

# Inhalt

<b>Dank</b> .....	<b>9</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
<b>Teil 1: Kontextualisierung des geschichtlichen Hintergrunds</b> .....	<b>15</b>
1. Entstehung und Radikalisierung des eugenischen Denkens .....	15
1.1. Anfänge der Eugenik .....	15
1.2. Eugenische Initiativen im Vorfeld der NS-Diktatur .....	19
1.3. Entwicklung des wissenschaftlichen Diskurses zur Legitimation eines radikalen rassenhygienischen Denkens ...	21
1.4. Politische Instrumentalisierung der Wissenschaft .....	23
1.5. Soziale Lage der Ärzt*innen und des Pflegepersonals in der Weimarer Republik und im nationalsozialistischen Deutschland .....	26
2. Zwangssterilisation .....	28
2.1. Internationale Entwicklung .....	28
2.2. Nationalsozialistische Familienpolitik .....	30
2.3. Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (GzVeN) .....	32
2.4. Umsetzung der Zwangssterilisation .....	34
2.5. Reaktionen der Kirche .....	36
3. »Euthanasie« .....	40
3.1. Von der Diskriminierung zur Ermordung .....	41
3.2. »Kindereuthanasie« .....	43
3.3. »Aktion T4« .....	45
3.4. Die dezentrale »Euthanasie« und »Aktion Brandt« .....	48
3.5. Einordnung der »Euthanasie« in den nationalsozialistischen Tatkomplex .....	51
3.6. Reaktionen der Kirche auf die »Euthanasie«-Aktion .....	53
4. Aufarbeitung .....	56
4.1. Juristische Aufarbeitung .....	58
4.2. Entschädigung .....	61
4.3. Organisationen der Betroffenen .....	62
4.4. Der kirchliche Umgang mit der historischen Verantwortung ..	64
5. Fazit Teil 1: Entwicklungsstränge der Ausgrenzung .....	66

<b>Teil 2: Rekonstruktion der Betroffenenensichtweise</b> . . . . .	<b>69</b>
6. Methodischer Zugang zur Rekonstruktion der Betroffenenensichtweise	72
6.1. <i>Oral history</i> , Analyse archivierter Interviews . . . . .	72
6.2. Kontextanalyse und Verlauf der Gespräche mit den Zeitzug*innen . . . . .	74
6.3. Auswertung der Daten . . . . .	80
7. Wahrnehmung von Ausgrenzung und (fehlender) Aufarbeitung . . . . .	82
7.1. Entmenslichung während der Zeit des Nationalsozialismus	82
7.2. Bemühungen sowie Hindernisse hinsichtlich der Aufarbeitung in der Nachkriegsgesellschaft . . . . .	86
8. Folgen der Ausgrenzung und Umgang mit Diskriminierung . . . . .	94
8.1. Familie . . . . .	94
8.2. Soziales Umfeld und Religionsgemeinschaften . . . . .	107
8.3. Intersektionalität . . . . .	110
9. Fremdzuschreibungen . . . . .	114
10. Selbstkonstruktion . . . . .	121
10.1. Übernahme der Abwertung . . . . .	121
10.2. Widerstand gegen die Fremdzuschreibung und Versuche des Empowerments . . . . .	126
11. Fazit Teil 2: Herausstellung der zentralen Argumentationslinien der Betroffenen und Einordnung in die bisherige Forschung . . . . .	137
11.1. Teilhabe und Ausgrenzung . . . . .	139
11.2. Selbstkonstruktion und Fremdzuschreibung . . . . .	143
11.3. Dynamiken der Ausgrenzung und Teilhabe sowie deren Auswirkungen auf Fremdzuschreibung durch die Gesellschaft und Selbstkonstruktion der Betroffenen der Zwangssterilisation und »Euthanasie« . . . . .	146
 <b>Teil 3: Nachgeschichte – Auswirkung des Diskurses mit und über Menschen mit Behinderungen und Psychiatrieerfahrungen auf die Erinnerungskultur am Beispiel der Arbeit von »Euthanasie«- Gedenkstätten</b> . . . . .	 <b>149</b>
12. Strategien zur Darlegung der Öffnungsprozesse in der Gedenkstättenarbeit . . . . .	150
12.1. Problemzentriertes Interview . . . . .	151
12.2. Auswertungsverfahren . . . . .	154
13. Aufgaben und Funktionen von »Euthanasie«-Gedenkstätten . . . . .	154
13.1. Auftrag von Gedenkstätten . . . . .	155
13.2. Der lange Weg zur Erinnerung – die Entstehung der »Euthanasie«-Gedenkstätten . . . . .	159
13.3. Besonderheiten der »Euthanasie«-Gedenkstätten . . . . .	161
14. Exklusion: Reden in der Rolle als »ewige Kinder« . . . . .	161
14.1. Fortdauernde Ausgrenzung und Nichtthematisierung . . . . .	162

14.2.	Nichtberücksichtigung von Einzelschicksalen und Menschen mit Behinderungen bzw. Psychiatrieerfahrungen insbesondere in der frühen Phase der Gedenkstättenarbeit	165
15.	Integration: Reden in der Rolle als Patient*innen und Klient*innen	171
15.1.	Wandel der Betrachtung von Menschen mit Behinderungen und Psychiatrieerfahrungen	171
15.2.	Entwicklung eines Bewusstseins für die Schicksale der Betroffenen der »Euthanasie« und Zwangssterilisation und Menschen mit Behinderungen und Psychiatrieerfahrungen in der Gedenkstättenarbeit	177
16.	Inklusion: Reden in der Rolle als Expert*innen in eigener Sache	187
16.1.	Verschiebung der Rolle vom Fürsorgeobjekt zum*r Akteur*in der Selbstbestimmung	187
16.2.	Geschichtsschreibung durch die Betroffenen und Menschen mit Behinderungen oder Psychiatrieerfahrungen	196
17.	Fazit Teil 3: Bedingungen und Barrieren für die Öffnung der Gedenkstättenarbeit hinsichtlich der inklusiven Gestaltung und der Berücksichtigung von Perspektiven Betroffener von Zwangssterilisation und »Euthanasie«	213
17.1.	Exklusion: Reden in der Rolle als »ewige Kinder«	214
17.2.	Integration: Reden als Patient*innen und Klient*innen	215
17.3.	Inklusion: Reden als Expert*innen in eigener Sache	218
<b>Resümee und Ausblick</b>		<b>222</b>
<b>Anhang</b>		<b>232</b>
Anhang 1: Ergänzungen Stellungnahmen Teil 1		232
Anhang 2: Interviewleitfaden Gespräche Teil 3		235
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>		<b>236</b>